

finlove



Berufsunfähigkeits- report

Erfahre mit unserem
Report wie du
deine BU bis zu
100% von der
Steuer absetzen
kannst!



Steuerliche Absetzbarkeit der Berufsunfähigkeitsversicherung

Eine interessante Möglichkeit, die Berufsunfähigkeitsversicherung (BU-Versicherung) mit steuerlichem Rückenwind zu nutzen, besteht in der Kombination mit einer Basisrente. Die Basisrente ist eine Geldanlage für die Altersvorsorge, die beispielsweise gänzlich in ETFs investiert werden kann. Durch diese Kombination werden die Beiträge zur BU-Versicherung zu 100% als Altersvorsorgeaufwendungen steuerlich absetzbar. Dies besagt das Alterseinkünftegesetz von 2005. Es gibt jedoch bestimmte Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen.

Eine wesentliche Voraussetzung ist, dass der Beitragsanteil der Hauptversicherung, also der Basisrente, mehr als 50% beträgt. Dadurch wird gewährleistet, dass die BU-Versicherung als Zusatzversicherung zur Basisrente fungiert.

Einige Versicherungsunternehmen ermöglichen die Umwandlung einer bestehenden selbstständigen BU in eine Basisrente mit einer Berufsunfähigkeitszusatzversicherung (BUZ) innerhalb bestimmter Fristen. Dazu gehören beispielsweise die Alte Leipziger, Continentale, HDI und Swiss Life. Gerne prüfen wir auf Anfrage kostenfrei Deinen Anbieter.

Darüber hinaus gibt es Versicherer, die es erlauben, eine Basisrente mit einer BUZ wieder in eine eigenständige BU umzuwandeln. Zu diesen Versicherungsunternehmen zählen die Allianz, Alte Leipziger, Axa, Canada Life, HDI, Nürnberger, Stuttgarter, Swiss Life und Volkswohl Bund. Gerne prüfen wir auch hier auf Anfrage bestehende Verträge.

Es ist wichtig zu beachten, dass es bei der Kombination von Basisrente und BUZ gewisse Einschränkungen im Vergleich zur eigenständigen BU-Versicherung gibt. So sind beispielsweise keine Einmalzahlungen oder Pflegeleistungen vorgesehen, und es ist auch nicht möglich, den Schutz vor Arbeitsunfähigkeit mit einzuschließen.

In Bezug auf die gesundheitliche Risikoprüfung gibt es keine Unterschiede zwischen einer Basisrente mit BUZ und einer eigenständigen BU-Versicherung. Die Versicherungsunternehmen prüfen das individuelle Risiko des Versicherten und passen die Beiträge entsprechend an.

Die steuerliche Absetzbarkeit der BU-Versicherung durch die Kombination mit einer Basisrente kann eine attraktive Option sein, um langfristig für den Fall der Berufsunfähigkeit vorzusorgen. Es empfiehlt sich jedoch, die genauen Konditionen und Möglichkeiten bei den einzelnen Versicherungsunternehmen zu prüfen. Hierfür steht finlove kostenfrei und unverbindlich zur Seite.

Warum eine BU-Versicherung für Studenten Sinn macht

Eine Berufsunfähigkeitsversicherung (BU-Versicherung) mag für Studenten möglicherweise nicht sofort auf ihrer Prioritätenliste stehen, aber es gibt gute Gründe, warum eine solche Versicherung gerade für Studierende sinnvoll sein kann.

Einer der Hauptvorteile einer BU-Versicherung für Studenten ist, dass sie in der Regel zu günstigeren Beiträgen abgeschlossen werden kann. Dies liegt daran, dass das Eintrittsalter ein wesentlicher Faktor bei der Berechnung der Versicherungsprämie ist. Je jünger man ist, desto niedriger sind in der Regel die lebenslangen Beiträge. Auch die Berufsgruppen sind ein Faktor. Da nur wenige Studenten während ihres Studiums berufsunfähig werden, liegt diese Berufsgruppe in der günstigsten Einstufung. Diese behält man auch bei Berufseinstieg und Jobwechsel über die gesamte Laufzeit. Zudem spielt der Gesundheitszustand eine entscheidende Rolle, der in jungen Jahren oft besser ist als im späteren Leben.

Bei der Wahl einer BU-Versicherung für Studenten sollten bestimmte Faktoren berücksichtigt werden. Es ist wichtig sicherzustellen, dass der Beruf des Studenten bereits in der Versicherung abgedeckt ist. Einige Versicherungen bieten spezielle Tarife für Studierende an, die auch während des Studiums Schutz bieten.

Des Weiteren sollte geprüft werden, ob die Versicherungsbedingungen festlegen, dass der Versicherte nicht auf ein anderes Studium verwiesen werden kann. Dies gewährleistet, dass der Versicherungsschutz auch dann erhalten bleibt, wenn der Student sich für einen anderen Studiengang entscheidet.

Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die Nachversicherungsgarantien. Diese ermöglichen es dem Versicherten, den Versicherungsschutz in Zukunft ohne erneute Gesundheitsprüfung zu erhöhen. Bei einigen Anbietern können Nachversicherungen von bis zu 6.000 € und mehr (abhängig vom späteren Berufsbild) vereinbart werden. Zudem ist es wünschenswert, dass diese Nachversicherungsmöglichkeiten unabhängig von neu hinzukommenden Risiken gelten, beispielsweise bei risikoreichen Hobbys wie Klettern, Tauchen oder Gleitschirmfliegen.

Für Studenten ist es oft von Interesse, einen Einsteigertarif mit günstigeren Beiträgen in den ersten Jahren zu wählen. Diese Tarife ermöglichen es, den Versicherungsschutz zu einem niedrigeren Beitrag zu beginnen und später an die finanziellen Möglichkeiten anzupassen. Genauso sollte der Wechsel in eine Basisrenten-BU (siehe Punkt 1) nachträglich zwecks steuerlicher Absetzung ermöglicht sein.

Es empfiehlt sich, die genauen Konditionen und Möglichkeiten bei den einzelnen Versicherungsunternehmen zu prüfen. Hierfür steht finlove kostenfrei und unverbindlich zur Seite.

Teilzeitklauseln in der Berufsunfähigkeitsversicherung

Die Berufsunfähigkeitsversicherung (BU-Versicherung) ist eine wichtige Absicherung für den Fall, dass man aufgrund von Krankheit oder Unfall seinen Beruf nicht mehr ausüben kann. Bei der Wahl einer passenden BU-Versicherung ist es entscheidend, die verschiedenen Klauseln und Bedingungen zu verstehen. Eine solche Klausel, die oft in den Verträgen zu finden ist, ist die Teilzeitklausel. Hier gilt die Condor Lebensversicherung als Pionier in der Branche in Bezug auf Teilzeitklauseln. Andere Versicherungsunternehmen folgen mittlerweile diesem Beispiel und bieten ebenfalls entsprechende Klauseln an und unterstreichen somit den Bedarf nach solchen Regelungen. Doch was ist eine Teilzeitklausel?

Die Idee hinter Teilzeitklauseln ist, dass eine Person, die beispielsweise 8 Stunden arbeitet und nur noch 3 Stunden arbeiten kann, als berufsunfähig gilt. Im Gegensatz dazu wird jemand, der von vornherein nur 4 Stunden arbeitet, per Definition nicht als berufsunfähig angesehen, da er noch mehr als 50% seiner ursprünglichen Arbeitszeit leisten kann. Die Teilzeitklausel definiert den Grad der Berufsunfähigkeit, ab dem eine Leistung erbracht wird. Dieser Grad kann je nach Versicherung unterschiedlich sein und liegt oft zwischen 50% und 75%. Das bedeutet, dass die versicherte Person mindestens zu diesem Prozentsatz berufsunfähig sein muss, um Anspruch auf Leistungen zu haben.

Ebenfalls wird dort geregelt, wie hoch die Leistung im Falle einer teilweisen Berufsunfähigkeit ausfällt. Oft wird eine prozentuale Staffelung verwendet, bei der die Leistung entsprechend dem Grad der Berufsunfähigkeit reduziert wird. Zum Beispiel könnte eine Versicherung bei 50% Berufsunfähigkeit 50% der vereinbarten Versicherungssumme zahlen.

Ein gutes Beispiel ist die Condor Lebensversicherung, bei der die Reduzierung des zeitlichen Umfangs sofort gilt. Bei der Nürnberger Versicherung hingegen gilt die Reduzierung des zeitlichen Umfangs nur für einen Zeitraum von 10 Jahren. Es ist daher wichtig, die genauen Bedingungen der Versicherung zu prüfen, um Missverständnisse zu vermeiden.

Es ist auch ratsam, die Teilzeitklausel genauer zu betrachten, wenn eine Umstellung auf Teilzeitarbeit in späteren Jahren in Frage kommt. In solchen Fällen kann es sich lohnen, die genauen Bedingungen und Regelungen der Versicherung zu prüfen, um sicherzustellen, dass die Teilzeitklausel auch in solchen Situationen ausreichend Schutz bietet.

Aufgrund der Komplexität und Vielfalt der Teilzeitklauseln ist es ratsam, sich vor Abschluss einer BU-Versicherung von einem Experten beraten zu lassen. Um für sich den richtigen Versicherungsschutz zu wählen, ist es entscheidend, die genauen Bedingungen und Regelungen zu kennen, um die passende Versicherung zu wählen. Hierfür stehen die Financial Supporter von finlove als Experten an deiner Seite um den Durchblick zu behalten.

Annahmebedingungen für eine Berufsunfähigkeitsversicherung

Die Annahmekriterien für eine Berufsunfähigkeitsversicherung sind von Versicherungsgesellschaft zu Versicherungsgesellschaft unterschiedlich. Im Allgemeinen gibt es jedoch einige wichtige Faktoren, die bei der Entscheidung über die Annahme eines Antrags berücksichtigt werden:

Der Gesundheitszustand, wie z.B. Vorerkrankungen, Größe, Gewicht, sportliche Fitness und die Tatsache ob man Raucher ist und ob regelmäßig Alkohol getrunken wird, wird mit dem Antrag anhand der sogenannten Gesundheitsfragen ermittelt und statistisch ausgewertet. Ebenfalls werden hier Themen wie das Alter, die berufliche Tätigkeit und besondere Hobbys erfragt und nehmen somit Einfluss auf den Antrag. In einigen Fällen kann es vorkommen, dass Versicherungsgesellschaften bestimmte Risiken ausschließen oder Risikozuschläge erheben. Dies kann beispielsweise der Fall sein, wenn der Antragsteller bereits Vorerkrankungen hat oder gefährlichen Hobbys nachgeht.

Ob der Antrag angenommen, mit Ausschlüssen versehen oder abgelehnt wird, hängt meist vom Risikoprüfer des Antrages ab. Dieser hat zwar einen gewissen Spielraum, jedoch hat hier der Leiter der Risikoprüfung stets das letzte Wort. Als Einzelkunde hat man keine Möglichkeit, Einfluss auf die Entscheidung zu nehmen. Die Risikoprüfung basiert ausschließlich auf den vorliegenden Unterlagen, wie beispielsweise dem ausgefüllten Antragsformular inkl. der hier beantworteten Gesundheitsfragen und eventuellen ärztlichen Gutachten.

Als Vermittler einer Berufsunfähigkeitsversicherung baut man persönliche Kontakte zu den Risikoprüfern auf. Der Risikoprüfer kann die Qualität des vermittelten Geschäfts beurteilen und lässt dies in seine Bewertung mit einfließen. Ein guter, ehrlicher und transparenter Vermittler hat eine hohe Annahmequote und es kommt zu wenig bis keinen Erschwernissen wie Ausschlüssen oder Beitragszuschlägen.

Es ist also wichtig, als Vermittler eine vertrauensvolle Beziehung zu den Risikoprüfern aufzubauen und ihnen alle relevanten Informationen zur Verfügung zu stellen. Dadurch können die Annahmequote erhöht und mögliche Erschwernisse minimiert werden. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Vermittler und Risikoprüfer ist daher von großer Bedeutung für den erfolgreichen Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung.

Es empfiehlt sich, die genauen Konditionen und Möglichkeiten bei den einzelnen Versicherungsunternehmen zu prüfen. Hierfür steht finlove kostenfrei und unverbindlich zur Seite und die Financial Supporter können durch ihre guten Beziehungen zu den Risikoprüfern verschiedener Versicherungsgesellschaften auch bei der Bearbeitung weiterhelfen.

Nachversicherungen/Dynamiken

Eine wichtige Komponente der Berufsunfähigkeitsversicherung sind die Nachversicherungen und Dynamiken. Diese ermöglichen es Versicherungsnehmern, ihre Versicherungssumme im Laufe der Zeit anzupassen und somit auf veränderte Lebensumstände zu reagieren. Im Folgenden werden die verschiedenen Arten von Nachversicherungen und Dynamiken erläutert:

Ereignisbezogene Nachversicherung

Die meisten Versicherer bieten die Möglichkeit einer ereignisbezogenen Nachversicherung an. Das bedeutet, dass der Versicherungsnehmer die Versicherungssumme bei bestimmten Lebensereignissen, wie beispielsweise Heirat, Geburt eines Kindes, einer größeren Gehaltserhöhung oder Hausbau, erhöhen kann. Auch hier ist in der Regel keine erneute Gesundheitsprüfung erforderlich, das Ereignis muss jedoch innerhalb einer vereinbarten Frist gemeldet werden (meist 6 Monate, manchmal 12 Monate).

Ereignisunabhängige Nachversicherungsgarantie

Viele Versicherer bieten eine Nachversicherungsgarantie an, die es dem Versicherungsnehmer unabhängig von Ereignissen wie oben ermöglicht, die Versicherungssumme ohne erneute Gesundheitsprüfung zu erhöhen. Dies ist meistens nur in den ersten Vertragsjahren bzw. nur bis zu einem bestimmten Alter des Versicherungsnehmers möglich. Diese Möglichkeit wird von den Kunden meist übersehen.

Dynamische Anpassung

Eine weitere Möglichkeit, die Versicherungssumme anzupassen, ist die dynamische Anpassung. Hierbei wird die Versicherungssumme regelmäßig um einen gewünschten %-Satz erhöht. Dieser liegt meist bei 3-5% und wird in der Regel jährlich berücksichtigt, um der Inflation und dem steigenden Lebensstandard gerecht zu werden. Diese Anpassung erfolgt dann jedes Jahr automatisch und ohne erneute Gesundheitsprüfung. Wenn eine Dynamik vereinbart wurde, gibt es meist ein sogenanntes Wahlrecht. Hier hat der Versicherungsnehmer jedes Jahr die Möglichkeit die Anpassung für das jeweilige Jahr nicht mitzugehen und auf dem alten Versicherungsumfang zu bleiben.

Die Nachversicherungen und Dynamiken bieten Versicherungsnehmern die Möglichkeit, ihre Berufsunfähigkeitsversicherung flexibel an ihre individuellen Bedürfnisse anzupassen. Es ist ratsam, bei Vertragsabschluss auf diese Optionen zu achten und sich über die genauen Bedingungen und Möglichkeiten zu informieren. Eine regelmäßige Überprüfung der Versicherungssumme ist ebenfalls empfehlenswert, um sicherzustellen, dass man ausreichend abgesichert ist. Hierfür steht finlove kostenfrei und unverbindlich zur Seite.

Die richtige Versicherungssumme

Die Versicherungssumme ist ein wichtiger Faktor bei der Berufsunfähigkeitsversicherung. Eine oft gehörte Faustregel besagt, dass die Versicherungssumme etwa 80% des bisherigen Nettoeinkommens betragen sollte. Diese Summe stellt eine Brutto-Rente im Leistungsfall dar.

Es ist jedoch zu beachten, dass die Rente zu versteuern ist. Insbesondere bei hohen Renten, die über 2.500 € liegen, sollten spezielle steuerliche Aspekte berücksichtigt werden. Zudem ist die Rente sozialversicherungspflichtig, was bedeutet, dass Krankenversicherungs- und Pflegeversicherungsbeiträge zu entrichten sind. Bei Privatversicherten ist ebenfalls der volle Beitrag zur Krankenversicherung zu bedienen, was bei der Berechnung der Versicherungssumme oft vergessen wird.

Oft wird diese teils bewusste Lücke damit begründet, dass bspw. der finanzielle Bedarf geringer wird, da man ja weniger unterwegs ist und somit weniger Kosten für die Mobilität anfallen oder aus anderen Gründen. Jedoch streben die meisten Menschen danach, wieder bestmöglich an Lebensqualität zu gewinnen. So werden bspw. Therapien oder Medikamente benötigt, die nicht immer voll von den Krankenkassen bezahlt werden. Somit entstehen hier wiederum Mehrkosten, die gedeckt werden müssen.

Erfahrungsgemäß wird so aus verschiedenen Gründen der Bedarf an finanzieller Absicherung im Falle einer Berufsunfähigkeit oft um ca. 20% unterschätzt. Daher ist es ratsam, bei der Festlegung der Versicherungssumme großzügig zu kalkulieren, um mögliche finanzielle Engpässe zu vermeiden.

Insgesamt ist die Versicherungssumme ein entscheidender Faktor bei der Berufsunfähigkeitsversicherung. Es ist wichtig, die steuerlichen und sozialversicherungsrechtlichen Aspekte zu berücksichtigen und den tatsächlichen Bedarf an finanzieller Absicherung nicht zu unterschätzen. Bei der richtigen Einschätzung der Versicherungssumme steht Dir finlove kostenfrei und unverbindlich zur Seite.

Infektionsklausel

Die Infektionsklausel ist eine wichtige Bestimmung in der Berufsunfähigkeitsversicherung, die oft übersehen wird, aber dennoch von großer Bedeutung ist. Sie regelt, unter welchen Umständen eine Berufsunfähigkeit aufgrund einer Infektion anerkannt wird.

Oft wird diese Klausel nur mit Medizinern in Verbindung gebracht. Jedoch kann dies auch andere Berufsgruppen wie z.B. Metzger, Bäcker, Landwirte, Kindergärtnerinnen, Köche schnell betreffen.

Eine Infektion kann verschiedene Ursachen haben, wie zum Beispiel eine bakterielle oder virale Erkrankung. In vielen Fällen führen Infektionen zu vorübergehenden Krankheitsausfällen, die jedoch in der Regel keine langfristige Berufsunfähigkeit zur Folge haben. Dennoch gibt es Situationen, in denen eine Infektion zu einer dauerhaften Beeinträchtigung führen kann.

Die Infektionsklausel legt fest, dass eine Berufsunfähigkeit aufgrund einer Infektion nur dann anerkannt wird, wenn diese zu einer dauerhaften Beeinträchtigung führt und somit die Ausübung des bisherigen Berufs unmöglich macht. Häufig tritt dies bspw. bei HIV, Salmonellen, Hepatitis, Tuberkulose auf. Dabei ist es wichtig, dass die Infektion nicht aufgrund von grober Fahrlässigkeit oder vorsätzlichem Handeln entstanden ist.

Um den Versicherungsschutz im Falle einer Infektion zu gewährleisten, ist es ratsam, eine Berufsunfähigkeitsversicherung abzuschließen, die eine umfassende Infektionsklausel beinhaltet. Diese sollte klar definieren, welche Infektionen abgedeckt sind und unter welchen Umständen eine Berufsunfähigkeit anerkannt wird. Bei vielen AV-Verträgen sind solche Klauseln nicht enthalten und sollten hierauf geprüft und bei Bedarf angepasst werden.

Es ist auch wichtig zu beachten, dass die Infektionsklausel in der Berufsunfähigkeitsversicherung oft mit einer Wartezeit verbunden ist. Das bedeutet, dass eine Berufsunfähigkeit aufgrund einer Infektion erst nach Ablauf einer bestimmten Frist, zum Beispiel sechs Monate, anerkannt wird. Diese Wartezeit dient dazu, kurzfristige Krankheitsausfälle von einer langfristigen Berufsunfähigkeit zu unterscheiden.

Viele Versicherer machen einen Leistungsfall bei Infektionen von einem sogenannten Tätigkeitsverbot aufgrund der Infektion abhängig. Auch hier unterscheiden sich die Versicherer oft im Umfang des benötigten Tätigkeitsverbots, welches ausgesprochen werden muss, bevor eine Leistung erbracht wird.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Infektionsklausel in der Berufsunfähigkeitsversicherung eine wichtige Rolle spielt, um den Versicherungsschutz im Falle einer dauerhaften Berufsunfähigkeit aufgrund einer Infektion zu gewährleisten. Es ist ratsam, eine Versicherung mit einer umfassenden Infektionsklausel abzuschließen und die genauen Bedingungen und Wartezeiten zu beachten. Hierfür steht Dir finlove kostenfrei und unverbindlich zur Seite.

Leistung bekommen - Unterstützung durch einen Versicherungsberater

Ein entscheidender Faktor bei einer Berufsunfähigkeitsversicherung ist, im Falle einer Berufsunfähigkeit Leistungen - überhaupt und schnell - zu erhalten. Eine Dauer von 6 Monaten und länger ist bei Leistungsprüfungen nichts Ungewöhnliches. Damit das schneller und reibungslos vonstatten geht, kann ein Versicherungsberater eine wertvolle Unterstützung bieten.

Ein Versicherungsberater ist ein Experte auf dem Gebiet der Versicherungen und kennt sich insbesondere mit der Berufsunfähigkeitsversicherung aus. Er verfügt über das nötige Fachwissen, um den Versicherungsnehmer bei der Beantragung der Leistungen zu unterstützen.

Eine der Hauptaufgaben des Versicherungsberaters besteht darin, den Versicherungsnehmer bei der Zusammenstellung aller erforderlichen Unterlagen zu unterstützen. Oftmals ist es für Laien schwierig, die richtigen Dokumente zu finden und diese korrekt auszufüllen. Der Versicherungsberater kennt die Anforderungen der Versicherungsgesellschaften und kann sicherstellen, dass alle notwendigen Informationen vollständig und korrekt eingereicht werden.

Darüber hinaus kann der Versicherungsberater den Versicherungsnehmer bei der Kommunikation mit der Versicherungsgesellschaft vertreten. Im Falle von Rückfragen oder Unklarheiten seitens der Versicherung kann der Berater als Vermittler auftreten und die Interessen des Versicherungsnehmers vertreten – vergleichbar mit einem Rechtsanwalt. Dies kann den Prozess der Leistungsgewährung beschleunigen und sicherstellen, dass der Versicherungsnehmer die ihm zustehenden Leistungen erhält.

Ein weiterer Vorteil der Unterstützung durch einen Versicherungsberater besteht darin, dass dieser über das nötige Fachwissen verfügt, um mögliche Fallstricke zu erkennen und zu vermeiden. Oftmals gibt es in den Versicherungsbedingungen bestimmte Klauseln oder Ausschlüsse, die den Anspruch auf Leistungen einschränken können. Ein erfahrener Berater kann diese Klauseln identifizieren und den Versicherungsnehmer entsprechend beraten, um mögliche Probleme zu vermeiden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Unterstützung durch einen Versicherungsberater bei der Beantragung von Leistungen im Rahmen einer Berufsunfähigkeitsversicherung äußerst hilfreich sein kann. Der Berater kann den Versicherungsnehmer bei der Zusammenstellung der erforderlichen Unterlagen unterstützen, als Vermittler auftreten und die Interessen des Versicherungsnehmers vertreten sowie mögliche Fallstricke erkennen und vermeiden. Dadurch wird der Prozess der Leistungsgewährung erleichtert und der Versicherungsnehmer erhält die ihm zustehenden Leistungen mit einer höheren Wahrscheinlichkeit - und vor allem schneller. Hierfür stehen die Financial Supporter von finlove für eine kostenfreie Beratung gerne an deiner Seite.

Der Unterschied zwischen Bruttobeitrag und Nettobeitrag

Der Unterschied zwischen dem Nettobeitrag und dem Bruttobeitrag ist ein wichtiger Aspekt bei der Berufsunfähigkeitsversicherung. Der Bruttobeitrag wird vom Versicherungsmathematiker kalkuliert und stellt den theoretischen Beitrag dar, der für die Versicherung notwendig ist.

Der Nettobeitrag, auch als Zahlbeitrag bezeichnet, ist der tatsächlich vom Konto abgebuchte Betrag. Dieser wird zuvor mit den Überschüssen des Versicherers verrechnet. In der Praxis sind selten Erhöhungen des Zahlbeitrags zu sehen, da die Versicherer bestrebt sind, ihre Kunden zu halten.

Theoretisch darf der Versicherer ohne nachzufragen den Beitrag bis zum Bruttobeitrag erhöhen. Allerdings würde dies ein Abwandern der Kundschaft auslösen, da die Kunden in der Regel nicht bereit sind, höhere Beiträge zu zahlen. Dennoch ist dieser Unterschied zwischen den beiden Beiträgen zu beachten, da der Bruttobeitrag als maximal zu zahlender Beitrag betrachtet werden muss.

Es gibt jedoch auch Anbieter, bei denen der Nettobeitrag gleich dem Bruttobeitrag ist, wie zum Beispiel die Canada Life. Dies liegt daran, dass dieser Versicherer seinen Sitz in Irland hat, wo es keine Überschüsse gibt. Somit besteht hierzunächst kein Risiko, dass sich die Beiträge nachträglich ungeplant erhöhen.

Es ist aber in dem Zusammenhang wichtig zu beachten, dass alle Höchstwerte in der Praxis oft Makulatur sind. Gemäß § 314 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) kann nämlich jeder Versicherer zur Herabsetzung von Leistungen bei Zahlungsschwierigkeiten verpflichtet werden, bis hin zum Zahlungsverbot.

Insgesamt ist der Unterschied zwischen dem Nettobeitrag und dem Bruttobeitrag aber ein wichtiger Faktor bei der Berufsunfähigkeitsversicherung. Es ist ratsam, sich vor Vertragsabschluss über die genauen Konditionen und mögliche Erhöhungen des Zahlbeitrags zu informieren. Hierfür steht finlove kostenfrei und unverbindlich zur Seite.

Veränderungen in der BU-Landschaft

Seit den 1970er Jahren gibt es private Berufsunfähigkeitsversicherungen, die eine wichtige Ergänzung zum staatlichen Berufsunfähigkeitsschutz darstellen. Der staatliche Schutz gilt nur noch für Personen bis zum Jahrgang 1961, da diese gerade in Rente gehen.

Anfangs waren die Produkte der privaten Versicherer kaum tauglich, da sie den Versicherer dazu berechtigten, einen berufsunfähigen Bäcker beispielsweise auf einen Pförtnerposten zu verweisen (abstrakte Verweisung). Dies führte zu Unzufriedenheit bei den Versicherten und zu einem Mangel an Vertrauen in die private Berufsunfähigkeitsversicherung.

Seitdem herrscht ein regelrechtes "Pferderennen" um die besten Bedingungen und Preise in der BU-Landschaft, das bis heute anhält. Die Versicherer versuchen, sich gegenseitig zu übertreffen und die besten Konditionen anzubieten. In den letzten Jahren gab es denn auch einige positive Entwicklungen.

Eine der jüngsten Verbesserungen ist die Leistung schon bei Krankschreibung. Früher musste man oft erst nachweisen, dass man dauerhaft berufsunfähig ist, um Leistungen zu erhalten. Heute reicht es aus, wenn man aufgrund einer Krankheit langfristig nicht arbeiten kann. In der Regel können Leistungen schon bezogen werden, wenn eine Berufsunfähigkeit voraussichtlich länger als 6 Monate anhält. Ein weiterer Fortschritt ist die lebenslange Pflegerente, die mittlerweile in einigen BU-Versicherungen inkludiert ist. Dies bietet den Versicherten zusätzliche finanzielle Sicherheit im Falle einer Pflegebedürftigkeit.

Auch Menschen, die während der Vertragslaufzeit von einer Voll- in eine Teilzeitbeschäftigung wechseln, profitieren von den Verbesserungen in der BU-Landschaft. Früher wurden sie oft benachteiligt und erhielten im Zweifelsfall gar keine Leistung. Heute gibt es spezielle Tarife und Bedingungen, die auf die Bedürfnisse von Teilzeitkräften zugeschnitten sind.

Darüber hinaus gibt es auch einen Preiswettbewerb zwischen den Versicherern. Jeder Versicherer differenziert nach verschiedenen Berufen, die er gerne versichern möchte. Dadurch entsteht ein ständiges Optimierungspotenzial, vorausgesetzt man befindet sich in einem guten Gesundheitszustand.

Insgesamt hat sich die BU-Landschaft in den letzten Jahrzehnten stark verändert und verbessert. Die Produkte sind heute deutlich kundenfreundlicher und bieten umfangreichere Leistungen. Deshalb lohnt es sich auch bei älteren Tarifen diese mit den neuen Tarifen zu vergleichen um hier die eigenen Bedürfnisse bestmöglich abzusichern. Hierfür steht finlove kostenfrei und unverbindlich zur Seite.